



Kardinal König Haus

Hospiz, Palliative Care, Demenz

Interprofessionell

Hospizliche Haltung

Palliative Kultur

Spiritualität

Kommunikation

Ethik

Vergessen

Trauer

Schmerz

Selbstsorge



Sommersemester 2024



Übersicht

Liebe Interessierte! Liebe Freunde und Freundinnen
von „Hospiz, Palliative Care, Demenz“!

Bewegte Lebenswege ...

Unsere liebe Kollegin Petra Rösler ist nach 17 Jahren im Kardinal König Haus zu neuen Aufgaben aufgebrochen. Petra Rösler hat vieles ins Leben gerufen, insbesondere zu ihrem Lebensthema Demenz: Lehrgänge, Vernetzungen, Positionspapiere. Wir freuen uns, wenn wir ihre Stimme zu den Themen Altern und Pflege weiterhin in Österreich vernehmen dürfen. Und wir verbleiben verbunden mit großem Dank!

Wir freuen uns, dass Marianne Buchegger in unserem Team den Lehrgang „Begleiten bei Demenz“ leitet und weitere kreative Bildungsimpulse ins Leben rufen wird – so etwa in einem spannenden internationalen Projekt, das heuer Fahrt aufnimmt. Gemeinsam mit der Concordia Academia, Bukarest (Rumänien), und dem Instituto Politécnico de Leiria (Portugal) entwickeln und gestalten wir einen Train-the-trainer Lehrgang für Palliative Care, der sich an Ideen der „Compassionate Cities“ orientiert. Teilnehmende kommen aus den drei Ländern.

Und weiterhin freuen wir uns auf Sie und über Ihr Interesse an unseren Bildungsangeboten, die Sie in dieser Broschüre finden!

Herzlich,

Patrick Schuchter

Lehrgänge

Interprofessioneller Palliativlehrgang	4
Einführungskurs Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung	6
Begleiten bei Demenz	8
Trauer begleiten	10
Ehrenamtliche Hospiz- und Palliativbegleitung	12

Seminare

Existenzielle Fragen angesichts möglicher Entscheidungsunfähigkeit	13
Löscht den Geist nicht aus	18
Lonely Followers	19
Versöhnt in den Frühling	20
Focusing	21
Der Tod als Wegbegleiter: Philosophische Perspektiven für die Palliativ- und Pflegepraxis	22
Trost und Wohlbefinden in der Herberge und auf der Straße	23
High Touch & Smart Tech	24
Hypnosystemische Trauerbegleitung	25
Resilient sind nicht die Unberührten, sondern die vom Leben Berührten	26
In das Menschsein eingebettet tragen wir am Leid vergängerlicher Zeiten – wollen wir das?	27

Trauersymposium

wunde Einsamkeit – Sehnsucht nach Verbundensein	14
---	----

Sommerakademie

Vom Sterben und darüber hinaus	28
--------------------------------------	----

Abendvorträge

.....	29
-------	----

Informationen

.....	34
-------	----

Interprofessioneller Palliativlehrgang 2024/25

Zielsetzung und Kerntemen des Lehrgangs

- Palliativkonzept(e) in Theorie und Praxis kennenlernen
- Haltung, Kompetenz und Wissen von Palliative Care durchbuchstabieren und weiterentwickeln – u. a. im Rahmen interprofessioneller (Schreib-) Projekte
- Hospiz und Palliative Care: Spannungsfelder berufsübergreifend erkunden und gestalten; Symptome umfassend wahrnehmen und lindern
- Lernen an Unterschieden – im Dialog mit den jeweiligen Berufszugängen und Alltagserfahrungen der Lehrgangsteilnehmenden
- Kommunikation, (ethische) Entscheidungsprozesse und organisationsübergreifende Zusammenarbeit als wesentliche Qualitätsmerkmale von Palliative Care wahrnehmen, üben und entwickeln
- Radikale Partizipation der Betroffenen als Ausgangs- und Zielpunkt von Palliative Care berücksichtigen lernen

Im Rahmen des Kurses ist ein Praktikum in einer Hospiz- oder Palliativ-Einrichtung (im Umfang von 40 Stunden) verpflichtend. Ein solches Praktikum ist auch für ein erwünschtes Weiterstudium erforderlich.

Zielgruppe

Ärzte und Ärztinnen, Pflegepersonen, Professionelle aus psychosozialen Berufen, Seelsorge und Therapie mit mehrjähriger Erfahrung in der Versorgung und Begleitung von kranken Menschen und ihrer Angehörigen. Zugunsten einer nachhaltigen Wirkung und Umsetzung empfiehlt sich die Teilnahme von mehreren Personen aus der gleichen Einrichtung.

Lehrgangsleitung

Ingrid Marth, DGKP mit Zusatzausbildung Palliative Care, pflegerische Leitung Mobiles Palliativteam Caritas Socialis, Dipl. Erwachsenenbildnerin, B.A. Buddhistische Philosophie; **Dr. Patrick Schuchter**, Philosoph, Krankenpfleger, Gesundheitswissenschaftler, Leiter des Bereichs Palliative Care am Kardinal König Haus und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Graz; **Mag.^a Dr.ⁱⁿ med. Theresa Sellner-Pogány**, Ärztin für Allgemeinmedizin, Palliativmedizinerin, Arbeitsbereiche: Hospiz Verena (CS) und niederschwellige suchtmedizinische Betreuung

Folgende Referenten*innen sind angefragt

Fanny Becker, DGKP; Dr.ⁱⁿ med. Mathilde Egger; Dr.ⁱⁿ med. Verena Gartner; Dr. Michael Halmich LL.M.; a.o. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ med. Katharina Heimerl; Univ. Prof. Dr. theol. Andreas Heller; Dr.ⁱⁿ med. Annette Henry; Arthur Holzinger, DGKP; DI Dr. med. Heinz Lahrmann; Ass. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Sabine Pleschberger, MPH, DGKS; Mag.^a Ernestine Radlmair-Mischling; Dr. med. Bernhard Reiter; Dr. med. Harald Retschitzegger, MSc (Palliative Care); Dr.ⁱⁿ med. Sophie Roider-Schur; Gerda Schmidt, MAS (Palliative Care), DGKP; Angelika Schneider PT; Raphael Schönborn MA, DPGKP; Mag.^a Martina Schürz; Sr. Mag.^a Karin Weiler CS; u. a.

Termine

Einführungstag: **Dienstag, 14. Mai 2024**, 9.30 bis 16.00 Uhr

Ein Modul von Montag 9.00 Uhr bis Donnerstag 16.30 Uhr:

1. Modul: **30. September bis 3. Oktober 2024**

Drei Module, jeweils von Montag 9.00 Uhr bis Mittwoch 18.00 Uhr:

2. Modul: **2. bis 4. Dezember 2024**

3. Modul: **27. bis 29. Jänner 2025**

4. Modul: **24. bis 26. März 2025**

Noch ein Modul von Montag 9.00 Uhr bis Donnerstag 16.30 Uhr:

5. Modul: **2. bis 5. Juni 2025**

Teilnahmebeitrag*

€ 195,- Anmeldegebühr

€ 1.430,- pro Semester Lehrgangsgebühr (insgesamt zwei Semester)

€ 295,- Lehrgangspauschale

Der erfolgreiche Abschluss dieses Basislehrgangs befähigt zum Weiterstudium (30 ECTS) im Rahmen der universitären Masterstudiengänge an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg.

Einführungskurs Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung

Ein Befähigungskurs für Interessent*innen an ehrenamtlicher Mitarbeit im Bereich der Sterbe- und Trauerbegleitung, für Mitarbeiter*innen in helfenden Berufen und für Angehörige von Schwerkranken.

Ziel

Die Auseinandersetzung mit Sterben und Tod und mit den Erfordernissen für die Begleitung schwerkranker Menschen, damit ein lebenswertes Leben bis zuletzt ermöglicht wird.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Idee und Ziel der Hospizbewegung: „Leben können bis zuletzt“
- Persönliche Auseinandersetzung mit Leben, Sterben, Krankheit und Tod
- Begleitung schwerkranker Menschen: Psychische, physische, soziale und spirituelle Bedürfnisse von Sterbenden und deren Angehörigen
- Schmerz/Schmerzlinderung, Symptomkontrolle
- Kommunikation mit Sterbenden (Sprach- und Ausdrucksformen von Sterbenden)
- Wahrhaftigkeit am Krankenbett
- Trauer – Trauerwege, Begleitung in der Zeit der Trauer
- Hilfen für die Pflege von Schwerkranken, einfache Pflegemaßnahmen; Pflegehilfsmittel; Pflegen – ein sozialer Prozess
- Ängste und Gefühle, Möglichkeiten und Grenzen in der Begleitung Schwerkranker
- Bedürfnisse hochbetagter Menschen, Demenz, Verwirrtheit, Validation
- Ehrenamtliche Mitarbeit in Hospizdiensten, Möglichkeiten, Bedingungen
- Rechtliche und ethische Fragen rund um Sterben und Tod
- Assistierter Suizid und Sterbenlassen, Patientenverfügung

Haltung, um zu halten

Festvortrag zum 100. Jubiläum des „Einführungskurses in die Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung“ im Kardinal König Haus

Monika Müller M.A.

Montag, 19. Februar 2024, 18.00 bis 22.00 Uhr

35062

Der Lehrgang entspricht den Standards des Dachverbands Hospiz Österreich zur Befähigung Ehrenamtlicher.

Leitung

Sr. Mag.^a Karin Weiler CS, Theologin, Supervisorin (ÖSV)

Die Kurs-Referent*innen bringen einschlägige Erfahrung in der Hospiz-/ Palliativarbeit mit. Sie repräsentieren die Berufsgruppen: Krankenpflege, Medizin, Seelsorge und Sozialarbeit. Im Sinne multiprofessioneller Perspektive wechseln sie einander ab. Der gesamte Kurs wird durchgehend von einer Leiterin mit Erfahrung in der Erwachsenenbildung begleitet.

Termine

Einführung: **Montag, 12. Februar 2024**, 17.30 bis 21.00 Uhr

Weitere Termine: **15 Kursabende** sowie **drei ganze Samstage** von Februar bis Juni 2024 (Einzeltermine siehe Spezialfolder)

Nächster Lehrgang: September 2024 bis Jänner 2025,

Beginn: 23. September 2024

Teilnahmebeitrag

€ 630,- inkl. Mittagessen an Ganztagen und Seminarunterlagen

Wichtige Hinweise

- Wer sich ehrenamtlich in der direkten Hospizbegleitung bei sterbenden Menschen und deren Angehörigen engagieren möchte, muss einen Kurs absolviert haben, der den Standards von Hospiz Österreich entspricht. Derzeit sind dies 80 Unterrichtseinheiten Einführung und ein Praktikum, das mit den Verantwortlichen der Hospizeinrichtungen zu vereinbaren ist.
- Im Einführungskurs wird persönliches Einlassen und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen mit Krankheit und Verlusten erwartet (z. B. in Rollenspielen).
- Durchgehende Anwesenheit ist für den Erhalt des Zertifikates Voraussetzung.
- Die Entscheidung für eine ehrenamtliche Hospiz-Mitarbeit wird nach dem Kurs in einem persönlichen Gespräch zwischen Interessent*in und Hospizverantwortlichen (zunächst für eine befristete Zeit) getroffen.

Begleiten bei Demenz

Menschen, die Zeit und Wissen in der Begleitung bei Demenz einbringen, setzen wertvolle Impulse zur Verminderung von Einsamkeit, zur Förderung von Teilhabe, zur Destigmatisierung, zur Gesundheitsförderung und generell zu mehr Lebensqualität. Zugleich fördern sie ihre eigene Lebensqualität und Gesundheit durch das Engagement für andere. Dieser Kurs bereitet auf privates oder ehrenamtliches Engagement vor. Alle, die in der Familie, im Grätzl, der Pfarre oder im Rahmen einer Pflegeeinrichtung Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen unterstützten möchten, erhalten eine passende Vorbereitung. Auch Personen, die ihr berufliches Wissen erweitern wollen, bekommen aktuelle Inputs und Anregungen zu hilfreicher Haltung.

Inhalte

- Formen von Demenz, Diagnosen und Therapien
- Persönliche Auseinandersetzung mit Alter, Krankheit, Verlust von körperlichen und/oder geistigen Fähigkeiten
- Leben mit Vergesslichkeit verstehen lernen
- Validation als Kommunikationsform und Haltung
- Kommunikation ohne Worte
- Angehörige verstehen und entlasten
- Rechtliche Möglichkeiten der Vorsorge
- Selbstfürsorge und Grenzen im Engagement
- Demenzbegleitung und Hospizkultur in der Gesellschaft
- Trauer bei Demenz
- Spiritualität und Halt
- Hilfen für die praktische Betreuung, einfache Handgriffe und Maßnahmen
- Aktivitäten für die Begleitung im Alltag

Voraussetzung für den Besuch des Lehrgangs ist die Bereitschaft zu Reflexion und Austausch. Der Lehrgang vermittelt keine formalen professionellen Qualifikationen. Er ist inhaltlich und didaktisch am Curriculum des Dachverbands Hospiz für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung orientiert.

Leitung

Marianne Buchegger BA, MSc, Leiterin eines geriatrischen Tageszentrums der CS Caritas Socialis GmbH in Wien

Die Referierenden decken ein breites Spektrum an Professionen, Zugängen und Kontexten ab. Bei der Auswahl wird besonders auf didaktische Fähigkeiten, zeitgemäßes Faktenwissen und Praxiserfahrung geachtet.

Termine

Einführungsabend am **16. Februar 2024**, 18.00 bis 21.00 Uhr
13 Abende und vier ganze Samstage bis Juni 2024

Teilnahmebeitrag

€ 630,- inkl. Mittagessen an Ganztagen und Kursunterlagen

Trauer begleiten

Trauer ist ein natürlicher und heilsamer Prozess als Reaktion auf einen Verlust. Sie ist notwendig, jedoch meist sehr schmerzhaft. Trauernde brauchen viel Geduld und Einfühlungsvermögen um Abschied zu nehmen, ihre Gefühle zuzulassen, neue Lebensperspektiven zu entwickeln und die Beziehung zum/zur Verstorbenen angemessen in ein neues Leben zu integrieren. Dazu benötigen sie oftmals Wegbegleiter*innen, die geduldig da sind, aufmerksam zuhören und die Gefühle des trauernden Menschen aushalten.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und mit Verlusterfahrungen
- Vorstellung unterschiedlicher Trauertheorien und Trauermodelle
- Begleitung von trauernden Kindern und Jugendlichen
- Möglichkeiten der Gesprächsführung
- Abschiedsrituale und Gestaltungsmöglichkeiten
- Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen

Zielgruppe

- Ehrenamtlich tätige Menschen, die bereits den Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitungskurs absolviert haben
- Menschen in helfenden Berufen: Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, Ärztinnen und Ärzte, psychosoziale Berufsgruppen, Seelsorger*innen

Leitung

Mag.^a Silvia Langthaler, Psychotherapeutin, DGKS, Pädagogin, Leitung Roter Anker des CS Hospiz Rennweg

Termine

Jeweils Freitag, 15:30 bis 20.00 Uhr und Samstag, 9.00 bis 18.00 Uhr

1. Modul: **22., 23. März 2024**
2. Modul: **19., 20. April 2024**
3. Modul: **3., 4. Mai 2024**
4. Modul: **31. Mai, 1. Juni 2024**
5. Modul: **21., 22. Juni 2024**

Formale Voraussetzungen

- Lehrgang für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung bzw. Interprofessioneller Palliativlehrgang bzw. Lehrgang Demenzbegleitung oder
- Ausbildung in Psychotherapie, Psychologie, LSB, Medizin oder einem Pflegeberuf, wenn mindestens je 40 UE Selbsterfahrung und Gesprächsführung sowie Erfahrung in Trauerbegleitung und Kenntnisse der psychosozialen Angebote rund um Sterben, Tod und Trauer nachgewiesen werden können

Persönliche Voraussetzungen

- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit persönlichen Verlusterfahrungen und die Bereitschaft, sich in einer Gruppe darüber auszutauschen
- Respektvoller Umgang mit Menschen verschiedener Weltanschauungen

Von der Teilnahme wird abgeraten, wenn jemand derzeit in der Auseinandersetzung mit schwerwiegenden Ereignissen/Erfahrungen, z. B.: Todesfall, schwere Erkrankung, Trennung steht.

Teilnahmebeitrag

€ 750,- inkl. Mittagessen an Ganztagen

Der Lehrgang entspricht den Standards der Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung.

Ehrenamtliche Hospiz- und Palliativbegleitung

von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Die Hospizbegleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfordert zusätzliche Kompetenzen, welche u. a. das Wissen über die betroffenen Krankheitsgruppen, die unterschiedlichen Entwicklungsstadien und damit verbunden das Verständnis von Krankheit, Sterben und Tod, sowie ein Verständnis für das System Familie und deren psychosoziales Umfeld beinhalten. Diese Weiterbildung richtet sich an Interessierte, die den Grundkurs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung bereits absolviert haben und ehrenamtlich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und ihre Familien in Zeiten schwerer Krankheit, des Sterbens und der Trauer begleiten wollen.

Referierende

Erna Gadinger, Physiotherapeutin; **Ricarda Beer MSc, MA**, Musiktherapeutin; **Dr.ⁱⁿ Annette Henry MSc**, Ärztin für Allgemeinmedizin, Palliativmedizin, MOMO; **Mag.^a Silvia Langthaler**, DGKS, Psychotherapeutin, Pädagogin, Leitung Roter Anker des CS Hospiz Rennweg; **Mag.^a Uschi Weinhäupl**, Klinische- und Gesundheitspsychologin, MOMO; **Dr.ⁱⁿ Martina Kronberger-Vollnhofer**, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde, Palliative Care in der Pädiatrie, MOMO; **Andrea Prinz-Sanatani**, DGKP (Kinder- und Jugendlichenpflege), Psychotherapeutin; **Dr.ⁱⁿ Regina Rath-Wacenovksy**, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde, Palliative Care in der Pädiatrie, MOMO und Kinder- & Jugendarztpraxis im Leuchtturm, 1220 Wien; **Mag.^a Elisabeth Steiner**, Koordinatorin Ehrenamt, MOMO; **Henriette Wais**, Klinische Sozialarbeit, Palliativkonsiliardienst, Landeskrankenhaus Baden-Mödling; **Karin Winge**, Ergotherapeutin

Termine

Lehrgangstage jeweils Freitag, 15.00 bis Samstag, 17.00 Uhr

Freitag, 8. und Samstag, 9. März 2024

Freitag, 3. und Samstag, 4. Mai 2024

Freitag, 14. und Samstag, 15. Juni 2024

Teilnahmebeitrag

€ 495,- inkl. Mittagessen an Ganztagen und Seminarunterlagen

Existenzielle Fragen angesichts möglicher Entscheidungsunfähigkeit

Können wir Situationen vorübergehender oder dauerhafter eigener Entscheidungsunfähigkeit vorwegnehmen? Was genau können wir im Vorfeld solcher Situationen selbst bestimmen? Was heißt es überhaupt, sich selbst zu bestimmen und wie weit reicht Selbstbestimmung? Was steht in unserer Verfügung und was nicht? Mündet die Vorwegnahme der eigenen Entscheidungsunfähigkeit in ein Nachdenken über den Tod? Falls ja, wirkt sich das Nachdenken womöglich auf unser Leben aus?

Im Seminar wollen wir zu diesen Fragen ins Gespräch kommen und uns dabei von der These leiten lassen: Das Nachdenken über unsere Sterblichkeit, Hinfälligkeit, Endlichkeit mündet in die Prüfung des bisherigen Lebens und motiviert zu seiner Gestaltung.

Leitung

Stefanie Rieger, M.A., Philosophin, Philosophische Praktikerin, Sozialarbeiterin. Sie forscht am Interdisziplinären Zentrum für Alterns- und Care-Forschung (CIRAC) an der Universität Graz und promoviert dort über Philosophische Praxis

Dr.ⁱⁿ Judith Tech, Philosophin, Philosophische Praktikerin, Systemische Beraterin (SG), examinierte Krankenschwester. Seit 2004 ist sie in eigener Philosophischer Praxis tätig.

Termin und Teilnahmebeitrag

Dienstag, 23. Jänner 2024, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 180,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

In Kooperation mit dem vom FWF geförderten Forschungsprojekt „Philosophische Praxis in Palliative Care und Hospizarbeit. Die Rolle philosophischer Reflexion in der Entwicklung von Sorgeskultur und Sterbewissen“ und dem Zentrum für interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung an der Universität Graz

FWF



Dienstag, 24. September 2024 – Programm

9.00	Ankommen und Willkommenskaffee	
9.30	Begrüßung und Einführung in den Tag	Rainer Simader, Maria Streli-Wolf
10.00	Sterbenseinsam. Der Tod vor dem Tod und Weisen der Verbundenheit	Patrick Schuchter
10.30	Einsamkeit: Prävention und gesundheitliche Folgen	Karin Gutiérrez-Lobos
11.15	Pause	
11.45	Einsamkeit – Gemeinsamkeit Im Fokus stehen die Themen: Migrationserfahrung – Sakina Teyna Armut – Daniela Brodessa LGBTIAQ+ – Johannes Wahala Alleineinerziehende Menschen – Doris Pettighofer Obdachlosigkeit – Renate Hornstein Krankheit – Claudia Altmann-Pospishek	
12.45	Mittagspause	
14.15	Workshops I	siehe Seite 13
16.15	Pause	
16.45	Einsam an der Spitze	Rudolf Anschober
17.15	Zusammenfassung / Ausblick	
17.30	Snacks und Getränke / Musik	

Dienstag, 24. September 2024 – Workshops I

1	Einsam? Psychodramatische Arbeit mit dem ‚Sozialen Atom‘	Matthias Schnegg
2	Queer und einsam?! Situation und Erleben queerer Menschen in einer hetero- und cisnormativen Gesellschaft	Johannes Wahala
3	Schreiben baut Brücken	Barbara Pachl-Eberhart
4	Spirituelle (Un)Verbundenheit in der Moderne	Rainald Tippow
5	Trauer: Mitten im Dazwischen	Sylvia Brathuhn
6	Zusammen sind wir weniger allein. Einsamkeit von Kindern und Jugendlichen	Hedwig Wölfl
7	Scham, Schuld und Einsamkeit in der Trauerbegleitung	Chris Paul
8	(Gem)einsames Leben im Netz: Chancen und Risiken des Internet	Julia Kunz

Tagung: wunde Einsamkeit –
Sehnsucht nach Verbundensein
24. – 25. September 2024,
Kardinal König Haus, Wien

Leidfaden ACADEMY

BAT Bundesarbeitsgemeinschaft
Trauerbegleitung



Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihre Workshop-
Wünsche bekannt!

Mittwoch, 25. September 2024 – Programm

08.30	Ankommen und Kaffee	
09.00	Begrüßung und Überleitung vom Vortag	
09.15	Die Kraft des Alleinseins	Reiner Soerries
09.45	Stigmatisierung macht einsam	Chris Paul
10.30	Pause	
11.00	Workshops II	
13.00	Mittagspause	
14.30	Ganz in mir – ganz in der Welt. Resonanzen einer Frau mit der Diagnose Locked-In-Syndrom	Katharina Posch
15.00	Gelingende Niederlagen. Das karge Glück im Alter	Fullbert Steffensky
15.30	Raum für Fragen und Rückmeldungen	
15.45	Die Leerstelle	Mathias Schnegg
16.15	Verabschiedung	Rainer Simader, Maria Streli-Wolf
16.30	Ende der Veranstaltung	

Mittwoch, 25. September 2024 – Workshops II

9	Schreiben baut Brücken	Barbara Pachtl-Eberhart
10	Zusammen sind wir weniger allein. Einsamkeit von Kindern und Jugendlichen	Hedwig Wöfl
11	Speed-Philo: Am Ende ... mit Geduld!?	Patrick Schuchter
12	(Gem)einsames Leben im Netz: Chancen und Risiken des Internet	Julia Kunz
13	Potentiale im Umgang mit Einsamkeit: Gestaltung des ZusammenWOHNENS und ZusammenLEBENS	Johannes Gorbach
14	Leben und Sterben im Miteinander – Einsamkeit von Familien chronisch kranker und sterbender Kinder und Jugendlicher	Ursula Weinhäupl, Helene Brandstetter
15	Trauer: Mitten im Dazwischen	Sylvia Brathuhn
16	Teilhabe oder Teilgabe? Was brauchen alte Menschen, um sich verbunden zu fühlen	Katharina Schöne

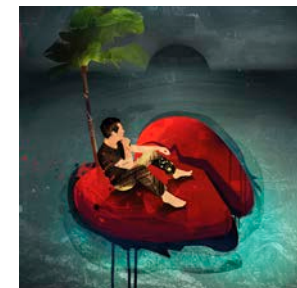
Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihre Workshop-Wünsche bekannt!

Teilnahmebeitrag

€ 280,- inkl. Mittagessen, Pausengetränke und Snacks, Getränke am Dienstag abends

Anmeldung

anmeldung@kardinal-koenig-haus.at
01-804 75 93-649



Löscht den Geist nicht aus

Spiritual Care

In der Behandlung von Schmerzen und Symptomen leisten die im Gesundheitswesen Tätigen und die Hospiz- und Palliativversorgung Großes und kümmern sich um Linderung auch anderer Leiden und Probleme. Aber was ist mit dem Geist? Welche Bedeutung hat der Geist in Begleitung, Beratung und Behandlung? Wir sprechen leichthin von Geist und Geisthaltung. Spannend ist die Frage, ob und wie der Geist sich bemerkbar macht – und was wir unter Geist überhaupt verstehen. Wir nähern uns diesen Fragen mit Selbsterfahrung, theoretischer Reflexion und Übungen an.

Leitung

Matthias Schnegg, Pfarrer, Mitbegründer des Hospizes in Frechen e. V., Psychodramaleiter sowie Dozent u. a. am Palliativzentrum des Malteserkrankenhauses Bonn.

Monika Müller MA, Supervisorin, Fachbuchautorin, Seminar- und Kursleiterin in Palliative Care, Trauer und Spiritual Care, war langjährig Leiterin von ALPHA Rheinland

Termine

Dienstag, 20. Februar 2024,

Mittwoch, 21. Februar 2024,

Donnerstag, 22. Februar 2024,

jeweils 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 440,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Lonely Followers

Jugend und Einsamkeit

Einsam obwohl gemeinsam: Im Alltag sehen wir Kinder und Jugendliche oft mit dem allgegenwärtigen Handy in der Hand zusammensitzen – jede*r für sich und trotzdem kommunizieren sie, sind online verbunden. Ab und zu teilen sie die Headphones und tauschen sich in echt über das aus, was sie in der virtuellen Welt beschäftigt.

Jugendliche leben im Übergang und darin verdichtet sich das innere Chaos im Suchen nach dem richtigen Anker, Vorbild und Weg. Die angestrebte Veränderung im ständigen Vergleichen des eigenen Seins und Lebens zwischen Wunsch und Wirklichkeit führt oft in eine Krise. Es sind Entwicklungs- oder Identitätskrisen, die manchmal mit anderen Belastungen des schulischen oder familiären Lebens kumulieren und – nicht zuletzt verstärkt durch die Bedingungen der Pandemie – zu psychischen Problemen von sozialem Rückzug über Depressionen und Essstörungen bis zu Suizidgedanken führen. Oft fühlen sie sich alleingelassen mit den vielen offenen Fragen in der Selbstfindung: nach dem Selbstwert, der Attraktivität, der Akzeptanz durch andere, der eigenen Identität und sexuellen Orientierung, dem sicheren Können und den eigentlichen Interessen ...

Das Seminar will nicht nur die Risikofaktoren des Heranwachsens in den Blick nehmen, sondern Ressourcen und Möglichkeiten aufzeigen, wie Kinder und Jugendliche durch schwierige Phasen begleitet werden können. Es sollen gesellschaftliche Bedingungen wie die zunehmende Zukunftsangst und Perspektivenlosigkeit genauso wie praktische Interventionen zur Stabilisierung und hilfreichen Unterstützung thematisiert werden.

Leitung

Mag.^a Hedwig Wölfl, Gesundheitspsychologin, Klinische Psychologin, Psychotherapeutin (Analytische Psychologie), Leiterin der Kinderschutzorganisation „die möwe“; **Dipl.Soz.Päd. (FH) Thomas Schön**, Psychotherapeut (Integrative Gestalttherapie), Weiterbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Systemischer Coach und Supervisor

Termin und Teilnahmebeitrag

Freitag, 23. Februar 2024, 9.00 bis 17.00 Uhr

€ 180,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Versöhnt in den Frühling

Verzeihen und Vergeben als Weg zu innerem Frieden

Immer wieder kommen wir persönlich wie beruflich oder in der ehrenamtlichen Begleitung in Situationen, in denen wir uns mit unseren Bedürfnissen nicht (ausreichend) beachtet oder geachtet erleben. Unsere Vorstellung, wie etwas sein sollte, damit es gut ist, wird dadurch nicht erfüllt. Daraus resultieren oft nachhaltige Kränkung, Verletzung, Groll, Hader, andauernder Ärger und weitere belastende Gefühle. Der Schmerz, der dadurch verursacht wird, ist oft schwer zu ertragen. Um es überhaupt „aushalten“ zu können, wird „Schuld“ nicht selten auf die andere Person projiziert, die Auslöser für diese Misere war. Das „Hadern“ mit der Wirklichkeit, der Wunsch nach Rache und Vergeltung gesellt sich gerne dazu und spendet kurzfristig durchaus „Trost“. Das ist eine normale Reaktion. Ein Nachteil dieser Umgangsweise ist, dass sie auf Dauer nicht zu unserem Besten ist. Die kränkende Situation taucht immer wieder in unserem Kopf auf, wir wiederholen (und erleiden) sie viele Male, obwohl sie tatsächlich vielleicht nur einmal passiert ist. Der „unerlöste“ Schmerz verschließt uns und kostet Energie. Für unseren inneren Frieden und unser körperliches Wohlbefinden ist das auf Dauer Gift. Es kann daher heilend und befreiend sein, zu gegebener Zeit sich mit dem Thema Verzeihung und Vergebung zu beschäftigen. Weniger weil wir dann „gute Menschen“ sind oder irgendeinem spirituellen Anspruch genügen, vielmehr allein schon aus reiner Selbstliebe.

Zielgruppe

Alle, denen Vergeben und Verzeihen am Herzen liegt, wie auch alle, die sich nicht leicht tun, dass Vergebung praktisch wirksam wird für ein gutes, veröhntes Leben.

Leitung

Dr. Sepp Fennes, Trainer und Coach für Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation, ehrenamtlicher Demenz- und Sterbebegleiter, Supervisor, Fachautor

Termin und Teilnahmebeitrag

Freitag, 23. Februar 2024, 17.00 bis 21.00 Uhr

Samstag, 24. Februar 2024, 10.00 bis 18.00 Uhr

€ 210,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Focusing

Weiterdenken und Verändern mit dem Körperwissen

In diesem Seminar werden wir üben, wahrzunehmen, wie ein Felt Sense in Bewegung gerät, wenn man mit ihm in einem wohlwollenden und absichtslosen Kontakt ist. Wir lernen weitere Möglichkeiten kennen, diese Bewegungen zu begleiten. Dabei wird das Vertrauen in das Körperwissen in seiner Ausrichtung auf Lebendigkeit und stimmige Veränderung gestärkt.

Leitung

Dr.ⁱⁿ Sabine Aydt-Haßlinger, Lehrbeauftragte und Trainerin zu den Themen Fremdsein und interkulturelles Lernen, zertifizierte Focusing Begleiterin und Beraterin (DAF), Weiterbildungen in Thinking at the Edge (DAF), Playback Theater und kreativem Schreiben.

Termin

Samstag, 2. März 2024, 9.00 bis 17.00 Uhr

Termin für das Online-Intro wird noch bekannt gegeben.

Teilnahmebeitrag

€ 180,- inkl. Online-Intro, Mittagessen und Pausengetränke

Der Tod als Wegbegleiter: Philosophische Perspektiven für die Palliativ- und Pflegepraxis

Von der Antike bis zur Gegenwart: Reflexion und Anwendung philosophischer Ansätze im Umgang mit Sterben und Tod

In diesem Workshop werden wir uns auf eine philosophische Reise durch die Zeit begeben, um unterschiedliche Perspektiven auf den Tod zu erkunden und deren Bedeutung für die tägliche Arbeit im Bereich palliativer Sorge und in verwandten Feldern zu reflektieren. Wir werden uns mit grundlegenden philosophischen Positionen zum Tod auseinandersetzen, um so unser Verständnis und unsere Beziehung zu Sterben und Tod zu vertiefen und zu erweitern. Dabei möchten wir den Transfer dieser Erkenntnisse in die Praxis ermöglichen. Der Workshop kombiniert Impulsvorträge, Gruppendiskussionen und Reflexionsübungen, um ein tiefes Verständnis der verschiedenen philosophischen Positionen zum Tod zu erlangen. Die Teilnehmer*innen werden angeregt, die Inhalte auf ihre eigene berufliche Praxis zu beziehen.

Zielgruppe

Der Workshop richtet sich an Pflegepersonal, Mediziner*innen, Fachkräfte aus allen Kontexten im Feld von Hospizarbeit und Palliative Care, Führungskräfte, Ehrenamtliche und pflegende Angehörige, die ihr Verständnis für den Umgang mit Tod und Sterben erweitern und ihre persönliche und berufliche Praxis bereichern möchten.

Leitung

Dr.ⁱⁿ Cornelia Mooslechner-Brüll, Philosophische Praktikerin mit eigener Praxis (www.philoskop.org); Lehrbeauftragte an der Universität Wien, der Universität für Musik und darstellende Kunst und der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik; 2. Vorsitzende der Internationalen Gesellschaft für philosophische Praxis (IGPP), Vorstandsvorsitzende des Kreises akademisch philosophischer Praktiker*innen (KAPP), Mitglied der Gesellschaft für angewandte Philosophie (GAP) und Mitbegründerin des Instituts für philosophische Praxis und Sorgeskultur (IPPS)

Termin & Teilnahmebeitrag

Montag, 11. März 2024, 9.00 bis 17.00 Uhr

€ 180,- inklusive Mittagessen und Pausenverpflegung

Trost und Wohlbefinden in der Herberge und auf der Straße

Das Comfort-Konzept

Das Comfort Konzept ist ein personenzentrierter Ansatz, der Trost und Wohlbefinden in den Mittelpunkt von zwischenmenschlicher Begegnung und auch Interventionen stellt. Das Schaffen und Wachsen Lassen von gegenseitigem Wohlbefinden im Kontext von Pflegeheimen, in der Häuslichkeit, im ambulanten Setting und Notquartieren, aber eben auch auf der Straße, kann insbesondere für betreuende und pflegende Personen eine Unterstützung darstellen, den Widrigkeiten und Herausforderungen des Lebens resilient entgegentreten. Gleichzeitig kann Leid gelindert werden, bis hin zu einer Transzendenz, die ein Erheben über den Schmerz hinweg ermöglicht. Dieser Ansatz wird strukturiert für den (Arbeits-)Alltag vermittelt, sowie mit Inputs und Workshop-Elementen gearbeitet, um Menschen wirksam Comfort erleben lassen zu können, damit Menschenwürde achtbar(er) zu machen und zugleich auch mit der Zeit achtsam umzugehen und als betreuende Person gesund zu bleiben.

Zielgruppe

Alle im multiprofessionellen Team in der Pflege und Sozialarbeit, sowie alle Interessierten

Leitung

Magdalena Blüchert, geschäftsführende Vorstandsvorsitzende der Karin und Walter Blüchert Gedächtnisstiftung, Hamburg; seit 2023 Leiterin des Arbeitskreises Soziales im Bundesverband Deutscher Stiftungen; **Ajoki Kalo DGKP**, Palliativ-Ausbildung, Praxis in den Feldern Hospiz und Wohnungslosigkeit.

Termin

Donnerstag, 4. April 2024, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 180,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

High Touch & Smart Tech

Wie können smarte und assistierende Technologien zur Lebensqualität am Lebensende beitragen?

Die Digitalisierung betrifft alle Lebensbereiche und bietet auch am Lebensende viele Möglichkeiten, die Lebensqualität von Patient*innen, Angehörigen und Betreuenden zu verbessern - insbesondere auch im Bereich der Kommunikation, Selbstständigkeit und Selbstbestimmung.

In diesem Seminar wird die Möglichkeit geboten, verschiedene smarte und assistierende Technologien auszuprobieren. Da der Einsatz der Technologien aber meist auch mit ethischen, organisatorischen und datenschutzrechtlichen Fragen verbunden ist, werden zusätzlich Tools und Erfahrungen zum Einsatz dieser Technologien in verschiedensten Settings vermittelt. Ein Schwerpunkt der Diskussionen wird auf den ethischen Fragestellungen liegen. Zum Schluss soll auch noch ein Ausblick auf Technologien getroffen werden, welche in näherer Zukunft auf den Markt drängen könnten.

Leitung

DI Martin Morandell, Experte für smarte und assistierende Technologien, Lehrtätigkeit an verschiedenen Hochschulen und langjährige Beschäftigung damit, wie Technologie die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung und Menschen im Alter verbessern kann, ehrenamtlicher Hospizbegleiter
Richard Züsli MBEx, Berater im Sozial- und Gesundheitswesen, betroffener Angehöriger und Mitgründer von Swiss Carers, Mitarbeit in mehreren Forschungsprojekten des Programms «Active and Assisted Living»

Termin

Montag, 8. April 2024, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 180,- inkl. Mittagessen, Pausengetränke und Online-Intro

Hypnosystemische Trauerbegleitung

Ein beziehungsorientierter Ansatz in der Trauerarbeit

Die Arbeit mit Trauernden ist immer noch von der Idee des „Loslassens“ geprägt. Bei schweren Verlusten fühlen sich Betroffene damit nicht verstanden. In diesem Workshop wird eine hypnosystemische Trauerarbeit vorgestellt, die mit hypnotherapeutischen und imaginativen Methoden arbeitet. Trauer wird hier verstanden als kreative Beziehungskraft, die eine andere, innere Beziehung zum Verstorbenen unter der Bedingung seiner äußeren Abwesenheit leben will. Der Verstorbene ist dabei als eigener Ich-Zustand weiterhin präsent. Aus diesem Verständnis heraus wird der Betroffene unterstützt, einen sicheren Ort für den Verstorbenen zu finden. Im Workshop werden die theoretischen Hintergründe dieser Trauer- und Beziehungsarbeit gezeigt, Imaginationen werden vorgestellt und mit Übungen wird das Vorgehen gelernt.

Zur Vorbereitung empfohlen

- Kachler, R.: Hypnosystemische Trauerbegleitung. Ein Leitfaden für die Praxis. Heidelberg, 2019, 5. Aufl.
- Kachler, R.: Traumatische Verluste. Hypnosystemische Beratung und Therapie von traumatisierten Trauernden. Ein Leitfaden für die Praxis, 2021
- Kachler, R.: Kinder im Verlustschmerz begleiten. Hypnosystemische traumafundierte Trauerarbeit mit Kindern und Jugendlichen, 2021

Leitung

Roland Kachler, Diplom-Psychologe und Psychotherapeut, Buchautor; www.Kachler-Roland.de

Termin

Dienstag, 23. April 2024 und **Mittwoch, 24. April 2024**, jeweils 9.30 bis 17.15 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 340,- inkl. Mittagessen und Pausengetränke

Resilient sind nicht die Unberührten, sondern die vom Leben Berührten

Von der Lebenskunst, unresilient zu sein

Das Resilienzverständnis ist häufig mit der Erwartungshaltung oder dem Versprechen verbunden, vor oder in Krisenmomenten möglichst unbeschadet zu einer selbstoptimierten, selbstorganisierten und selbstverantwortlichen Lebensführung zu gelangen. Krisen der Unzulänglichkeit und des erschöpften Selbst können sich im Gegenzug dazu einstellen. Der Resilienzdiskurs ist jedoch nicht ohne den Vulnerabilitätsdiskurs zu führen. Das Bewusstsein für Verwundbarkeit, Modi des Aushaltens und Gestaltens für einen lebens- und gesundheitsförderlichen Umgang mit den Widerfahrnissen des Lebens gelten als inhärente Daseinsweisen des Menschen. Resilienz, weniger verstanden als Krisenresistenz, vielmehr erfahren als eine fragmentarische Daseinsweise der Freiheit in der Widerfahrnis soll in diesem Seminar vorgestellt und miteinander weiterentwickelt werden.

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich an Fachkräfte aus allen Kontexten im Feld von Hospizarbeit und Palliative Care, Führungskräfte, Ehrenamtliche und pflegende Angehörige, die ihr Verständnis für den lebensförderlichen Umgang mit der Verletzlichkeit und dem Brüchigen des Lebens vertiefen und die Praxis einer Sorgeskultur im Leben, Tod und Sterben erweitern möchten.

Leitung

Cornelia Knipping MAS, langjährige Tätigkeit in der Fort- und Weiterbildung zu Palliative Care & Organisations-Ethik, Lehrerin im Gesundheitswesen, Seminar- und Projektarbeiten rund um eine salutogene Sorgeskultur im Gesundheitswesen, Lebens- und Arbeitswelten. Buchautorin des ersten deutschsprachigen Lehrbuchs Palliative Care.

Termin

Mittwoch, 29. Mai 2024, 9.00 bis 17.00 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 180,- inkl. Mittagessen und Pausengetränken

In das Menschsein eingebettet tragen wir am Leid vergangener Zeiten – wollen wir das?

Weit über das Schicksal unserer Ahnen hinaus tragen wir mit an Kriegen, Verfolgungen, Revolutionen und Genoziden. Tun wir das, weil wir die Toten ehren wollen und glauben, ihnen treu sein zu müssen, oder tun wir das, weil es ein Gesetz des Kollektivs ist und wir diesem Gesetz anscheinend nicht entkommen?

Die Toten der Vergangenheit heilen nicht, indem wir ihren Schmerz weitertragen, sondern indem wir uns ihre vielen und reichen Erfahrungen zu eigen machen. Zurückliegendes Leid und zurückliegende Erfahrungen sind gleichermaßen in uns gespeichert. Wir entscheiden, was wir mit uns nehmen. Mit der Kostbarkeit von Erkenntnissen aus schweren Zeiten im Herzen können wir in die Zukunft gehen, um sie neu und anders zu gestalten, statt die Fehler der Vergangenheit zu wiederholen. So bleiben die Toten lebendig, unsere Dankbarkeit gehört ihnen und ihre Erfahrungsschätze geleiten uns.

In diesem Seminar wird versucht, den Teilnehmer*innen das Gefühl zu vermitteln, wie es sich anfühlen könnte, vergangenes kollektives Leid hinter sich zu lassen, um mit den Erkenntnissen schwerer Zeiten reich beschenkt in die Zukunft zu gehen.

Zielgruppe

Personen, die daran interessiert sind, einen neuen Zugang zu sich selbst und zu ihrer Arbeit mit Klient*innen zu erfahren und zu lernen.

Leitung

Christl Lieben, Psychotherapeutin, Supervisorin und Coach in freier Praxis, Seminartätigkeit in Österreich, Deutschland und Amerika

Termin und Teilnahmebeitrag

Freitag, 31. Mai 2024, 14.00 bis 19.00 Uhr

Samstag, 1. Juni 2024, 10.00 bis 19.00 Uhr

Sonntag, 2. Juni 2024, 10.00 bis 15.00 Uhr

€ 410,- inklusive Mittagessen und Pausengetränke,

€ 450,- für Teilnehmende, die aufstellen möchten (inklusive Mittagessen und Pausengetränke)

Vom Sterben und darüber hinaus

Philosophische Aspekte rund um Würde, Verzeihen und Trost

Wovon sprechen wir, wenn wir von Würde sprechen? Was macht unsere Würde aus? Wie wahren, wodurch beschädigen wir unsere Würde und die der Anderen?

Was bedeutet Verzeihen? Was unterscheidet Verzeihen von Nachsicht üben, Entschuldigen, Versöhnen? Was ermöglicht Verzeihen? Was behindert Verzeihen? Kann/sollte alles verziehen werden oder nicht?

Was bedeutet Trost? Ist der Mensch ein Wesen, das auf Trost angewiesen ist? Was gereicht uns zum Trost?

Das Angebot „Vom Sterben und darüber hinaus“ versteht sich als Einladung zu ausgewählten Themen miteinander ins Gespräch zu kommen. Den Themen „Würde“ – „Verzeihen“ – „Trost“ nähern wir uns fragend durch Impulsvortrag, Erfahrungsaustausch, gemeinsames Lesen einer Textpassage, Reflexion im Plenum, Kleingruppenarbeit und Besinnung.

Zielgruppe

Alle Interessierten sind herzlich willkommen, keine Vorkenntnisse notwendig!

Leitung

Stefanie Rieger, M.A., Philosophin, Philosophische Praktikerin, Systemische Beraterin (SG), Sozialarbeiterin. Sie forscht am Zentrum für interdisziplinäre Alters- und Care-Forschung (CIRAC) an der Universität Graz und promoviert dort über Philosophische Praxis.

Dr.ⁱⁿ Judith Tech, Philosophin, Philosophische Praktikerin, Systemische Beraterin (SG), examinierte Krankenschwester. Seit 2004 ist sie in eigener Philosophischer Praxis tätig.

Termin und Teilnahmebeitrag

Montag, 24. Juni 2024, 14.00 bis 19.00 Uhr,

Dienstag, 25. Juni 2024, 10.00 bis 19.00 Uhr,

Mittwoch, 26. Juni 2024, 10.00 bis 14.00 Uhr

€ 450,- inklusive Mittagessen und Pausengetränke

FWF



In Kooperation mit dem vom FWF geförderten Forschungsprojekt „Philosophische Praxis in Palliative Care und Hospizarbeit. Die Rolle philosophischer Reflexion in der Entwicklung von Sorgeskultur und Sterbewissen“ und dem Zentrum für interdisziplinäre Alters- und Care-Forschung an der Universität Graz

ONLINE

Arzneimitteltherapie in der Palliativmedizin – riskante Chance?

37941

Polypharmazie in der Palliative Care

Dr.ⁱⁿ Constance Rémi MSc, Leiterin Kompetenzzentrum Palliativpharmazie Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin, Klinikum der Universität München

Montag, 22. Jänner 2024, 19.00 bis 21.00 Uhr

Teilnahmebeitrag € 15,-

Haltung, um zu halten

35062

100 Kurse „Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung“

Festvortrag zum 100. Jubiläum des „Einführungskurses in die Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung“ im Kardinal König Haus

Monika Müller MA, Therapeutin, Supervisorin, Fachbuchautorin, Seminar- und Kursleiterin in Palliative Care, Trauer und Spiritual Care, war langjährig Leiterin von ALPHA Rheinland

Montag, 19. Februar 2024, 18.00 bis 22.00 Uhr

Freiwillige Spende zum 100. Kurs

Verbinden statt loslassen

35067

Die Facette der Verbundenheit in der Palliative Care und Trauerbegleitung

Mag. Silvia Langthaler, DGKS, Psychotherapeutin, Pädagogin, Leitung Roter Anker des CS Hospiz Rennweg

Dienstag, 19. März 2024, 19.00 bis 21.00 Uhr

Teilnahmebeitrag € 15,-

Mit deinem Tod weiterleben!?

35071

Wie wir traumatisierende Verluste integrieren können

Roland Kachler, Diplom-Psychologe und Psychotherapeut in eigener Praxis, Buchautor; www.Kachler-Roland.de

Mittwoch, 24. April 2024, 19.00 bis 21.00 Uhr

Teilnahmebeitrag € 15,-

Abendvorträge

Wenn ich nicht mehr entscheiden kann

Erwachsenenschutzgesetz, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung(en)

Dr.iur. Michael Halmich LL.M., Jurist und Ethikberater. Autor und Verlagsinhaber, Lektor für Recht und Ethik im Gesundheitswesen

Dienstag, 21. Mai 2024, 19.00 bis 21.00 Uhr

Teilnahmebeitrag € 15,-

35075

ONLINE

Beziehungen mit kommunikativ eingeschränkten Menschen in der Palliative Care

Die Bedeutung nonverbaler Mikromomente für Verbundenheit

Dr.ⁱⁿ Astrid Steinmetz, Diplom Musiktherapeutin, Diplom Sozialpädagogin (FH), Psychotherapie (HPG / Deutschland), langjährige psychotherapeutische Arbeit mit schwerstkranken, sterbenden und psychisch kranken Menschen

Montag, 3. Juni 2024, 19.00 bis 21.00 Uhr

Teilnahmebeitrag € 15,-

35077

Externe Angebote

Was wir sonst noch machen

Neben unseren Angeboten zu Lehrgängen, Seminaren, Vorträgen und Veranstaltungen sind wir auch in Kooperationen, Projekten, in Vernetzung und Beratung aktiv. Hier finden sich einige unserer vergangenen und künftigen Aktivitäten.

- Wir bieten Beratung und Seminare für den Start von demenzfreundlichen Gemeinden und Organisationen, von Caring Communities sowie zur Sorgeskultur in Organisationen und Unternehmen.
- Wir vernetzen Praktiker*innen in der Demenzberatung bzw. in demenzfreundlichen Gemeinden und geben Expert*innen-Inputs.
- Zu anlassbezogenen Fragestellungen gestalten wir Webinare und moderieren Teamtage mit Fachinputs.
- In vielfältig vernetztem Expert*innenaustausch haben wir Nachdenk- und Positionspapiere zu aktuellen und relevanten Themen erstellt (www.kardinal-koenig-haus.at/positionen und www.demenzfreundlich.at/positionen).
- (Digitale) Studienreisen erfreuen sich großer Beliebtheit.
- Wir haben uns am Projekt „Junge Menschen in der ehrenamtlichen Hospizbegleitung: Interessieren – stärken – beteiligen“ des Deutschen Malteserordens und des Deutschen Hospiz und Palliativverbandes mit dem Verein Sorgenetz beteiligt (www.junges-ehrenamt-hospiz.de).
- Wir sind Kooperationspartner in Planung, Gestaltung und als Veranstaltungsort für den Internationalen Lehrgang „Caring Communities“ des Vereins Sorgenetz und der Universität Graz (www.sorgenetz.at/ilcc).
- Wir beteiligen uns an Vernetzungsaktivitäten im Bereich Trauerbegleitung.

Bei Interesse an weiteren Informationen, Austausch oder an einer Zusammenarbeit zu diesen und verwandten Zukunftsthemen freut sich Patrick Schuchter über Ihre Nachricht: schuchter@kardinal-koenig-haus.at

Unser Team

Unser Einsatz für Hospiz, Palliative Care, Demenz

Verlust und Tod sind Teil des Lebens. Wir sind inspiriert von und stehen in der Tradition der internationalen Hospizbewegung. Diese entfaltet Solidarität, Verbundenheit und engagiertes Interesse für Menschen, die sterben – und für deren An- und Zugehörige; für Menschen, die das Gefühl haben, zur Last zu fallen; die chronisch krank sind; deren soziale Teilhabe und „Gesehen-Werden“ gefährdet ist; deren Trauer in abgründige Einsamkeit führt.

Wir gestalten das Lernen von Personen, Organisationen und „Communities“ als Ineinander von Vermittlung von Fachkompetenzen mit sozialen, haltungs- und kulturbildenden Prozessen: in existenzieller Tiefe und kritisch-gesellschaftlicher Perspektive.

Unsere Bildungsarbeit zu Hospiz und Demenz möchte auch Angehörige und nachbarschaftlich oder ehrenamtlich Engagierte erreichen und für sie leistbar sein. Daher sind Spenden neben öffentlichen Förderungen, gerade in Zeiten rasant steigender Kosten, für unser Haus unerlässlich.

Wir wenden uns an Sie als Freund*innen, Kund*innen, Absolvent*innen und Partner*innen des Kardinal König Hauses mit der Bitte um Unterstützung. Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass unser engagiertes Team durch unterschiedlichste Bildungsformate zu „einem guten Leben für alle, auch am Rande des Lebens“ beitragen kann.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende!

Empfänger: Kardinal König Haus
IBAN: AT46 3200 0000 0870 0155
Verwendungszweck: Hospiz

Spendenformular auf unserer Website

<https://kardinal-koenig-haus.at/unterstuetzen/spenden>



Marianne Buchegger BA, MSc

Leiterin eines geriatrischen Tageszentrums der CS Caritas Socialis GmbH in Wien



Dr. Patrick Schuchter MPH

Philosoph, Krankenpfleger, Gesundheitswissenschaftler, Bereichsleitung



Mag.ª Martina Schürz

Trauerbegleiterin und Psychotherapeutin i.A.u.S., Programmorganisation Hospiz und Palliative Care



Mag.ª Sr. Karin Weiler CS

leitend in den Bereichen Werte, Seelsorge, Ehrenamt tätig, Projekte zu Palliative Care und Demenz, Supervisorin, Lehrgangsbegleitung



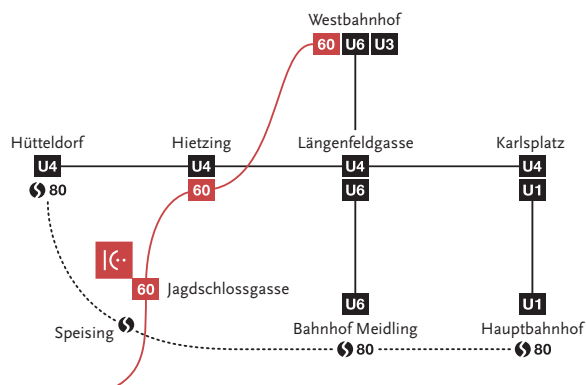
Isabel Weiser BA

Organisationstalent, Allrounderin, Programmassistentin

Informationen

Adresse

Kardinal König Haus
Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas
Kardinal-König-Platz 3 (Ecke Lainzer Straße/Jagdschlossgasse)
1130 Wien



Information

Mag.^a Martina Schürz
Telefon: +43 1 804 75 93-629
schuerz@kardinal-koenig-haus.at

Anmeldung

Telefon: +43 1 804 75 93-649, Fax: +43 1 804 75 93-660
anmeldung@kardinal-koenig-haus.at
www.kardinal-koenig-haus.at

Teilnahmebestätigung als Fortbildung

Gemäß GuKG und Sozialbetreuungsberufegesetz erhalten die Teilnehmenden nach Abschluss der Veranstaltung eine Teilnahmebestätigung mit Angabe der Anzahl der besuchten Unterrichtsstunden.

Bankverbindung

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, BIC: RLNWATWW
IBAN: AT46 3200 0000 0870 0155

Teilnahmebeiträge

Die Beiträge entnehmen Sie bitte dem Programm. Die mit * gekennzeichneten Teilnahmebeiträge sind nach UStBLV v. 28. August 2018 gem. § 6 UStG umsatzsteuerbefreit. Alle weiteren verstehen sich inkl. 10% USt. Dazu kommen bei Seminaren, Lehrgängen, Tagungen etc. noch die Aufenthaltskosten.

Storno

Anmeldungen (ausgenommen Lehrgänge) können bis 30 Tage vor Veranstaltungsbeginn kostenlos storniert werden. Bei einem späteren Rücktritt bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn wird eine Stornogebühr von 50% der Kurskosten einbehalten. Bei einer späteren Abmeldung besteht kein Anspruch auf Refundierung, es sei denn, Sie vermitteln eine*n Ersatzteilnehmer*in. Stornobedingungen Lehrgänge: Eine kostenlose Stornierung Ihrer Anmeldung ist bis 45 Tage vor Lehrgangsbeginn möglich. Bei einem Rücktritt bis 30 Tage vor Lehrgangsbeginn wird eine Stornogebühr von 50% der Lehrgangskosten einbehalten, danach 100%. Bei späterer Abmeldung besteht kein Anspruch auf Refundierung, es sei denn, Sie vermitteln eine*n Ersatzteilnehmer*in. Preise vorbehaltlich Druckfehler und Änderungen. Wir behalten uns vor, Veranstaltungen aufgrund gesetzlicher Vorschriften, die eine geplante Präsenzveranstaltung nicht zulassen, digital anzubieten.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger
Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H.,
1130 Wien, Kardinal-König-Platz 3
Stand: Dezember 2023

Geprüfte Qualität:



Wir danken unserem Förderer
sowie allen privaten
Spender*innen:



ERSTE Stiftung

